

Ger mannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erstausgabe
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Preis für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 8. P.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäuser.

Insertate
aller Art werden in der
Steinhausener Buch-
druckerei angenommen; für
Pest bezogen die Herren Lang
& Schwarz, Intern. Annon-
cen-Expedition, Dabasse
1; für Wien die Annon-
cen-Expedition; A. Oepplik,
Wollzeile 22, Hassenstein
& Vogel, I. Wallfischgasse 10,
Rudolf Mosse, Seiler-
straße 2; für A u s l a n d
Hassenstein & Vogel in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Der Raum einer einpa-
rtigen Annonce kostet
für den ersten Tag 7 kr.,
für den 2. Tag 6 kr., für
den 3. Tag 5 kr., 5. W. erst. der
Stempelgebühr 2 3/4 kr.

Abonnement-Verzeichniß: In Mediasch bei Joh. Gebrüder Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. J. Erler); in Gäß-Regen bei Herrn Dengel & Wächter; in Gross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Häßbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittig's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn Spreer & Schell, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Geisler, Buchhändler; wofür die Abonnement-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 306. Hermannstadt, Dienstag am 24. December. 1872.

Der h. Feiertage wegen erscheint das nächste Blatt Freitag (27. December).

Einladung zur Pränumeration

auf die
„Hermannstädter Zeitung“
vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“.

Am Schluß des Jahres erlauben wir uns, die verehrten Gönner und Freunde zur Pränumeration einzuladen.
Die politische Haltung unseres Blattes, welche uns unter schwierigen Verhältnissen stets Anhang verschafft und bewirkt hat, daß die Zeit nicht wehr ferne ist, in welcher wir den Jahrestag des hundertjährigen Bestehens begehen werden, läßt unverändert dieselbe.
Wie bisher, wird die Redaction es als ihre Pflicht betrachten, Maß zu halten und der wahren öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben.
Es ist Vorlesung getroffen, daß die wichtigsten politischen Ereignisse sofort durch Telegramme zur Kenntnis unserer geehrten Leser gebracht werden.
Um unserer besonderen Aufgabe als siebenbürgisch-sächsisches Blatt entsprechen zu können, haben wir neue Verbindungen mit bewährten Kräften angeknüpft und hoffen in dieser Richtung das Local- und Provinzial-Interesse des geehrten Lesepublikums ausreichend befriedigen zu können.
Auch für ein unterhaltendes Feuilleton soll beständig gesorgt werden.
Um auch in topographischer Beziehung den Wünschen unserer geehrten Leser entgegenzukommen, wird unser Blatt vom neuen Jahre an mit neuer Schrift gedruckt werden.
Da unser Blatt zu den am meisten verbreiteten in Siebenbürgen gehört, erlauben wir uns dasselbe zu Inseraten zu empfehlen.
Trotz der namhaften Opfer, welche die Administration zur Erhaltung und Förderung des Blattes gegenwärtig, wo die Kosten der Production in bedeutender Steigerung begriffen sind, zu bringen genöthigt ist, bleiben doch die Abonnements-Bedingungen unverändert wie bisher, und zwar:

	In loco	mit Postzustellung
Halbjährig	10 fl. —	14 fl. —
Quartalsjährig	5 „ —	7 „ —
Wierteljährig	2 „ 50	3 „ 50

Die Abonnementsbeträge für Postzustellung wollen gütigst mit genauer Angabe des Namens, Wohnortes und Poststation recht bald an die gefertigte Verlagsbuchhandlung mittelst Postanweisung, für welche das Porto nur 5 kr. beträgt, gesendet werden, damit jeder Irrthum und unangenehme Unterbrechung in der Expedition vermieden werde.
Hermannstadt, 24. December 1872.

Redaktion und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhäuser.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. December.

Ueber den neuernannten Landesverteidigungsminister Bela Szende bringt „Pest Naplo“ folgende biographische Daten:
Bela Szende wurde am 4. April 1823 in Lugos von wohlhabenden Eltern geboren. Seinen Elementarunterricht erhielt er im elterlichen Hause, die Humaniora absolvirte er in Temesvar, die Philosophie in Szegedin und machte dann in Kaschau seine Rechtsstudien. Er war erst 18 Jahre alt, als er im Krasztor Komitat zum Vizegouverneur und bald darauf zum Oberstall gewählet wurde, in welchem Amte ihn der 1848er Freiheitskampf traf. Szende trat als Honved ein und erhielt in Obergeyer's Truppenkorps Hauptmannrang. Nachdem er 1849 als gewesener Honved in Untersuchung gezogen, aber purifizirt worden, zog er sich nach Szendelof, seiner Familienbesitzung, zurück, wo er bis zur Wiederherstellung der Verfassung sich mit Oekonomie, politischen und Rechtsstudien beschäftigte. 1850 vermählte er sich mit Anna Ver, welche ihm 1872 am 14. April durch den Tod entziffen wurde. — 1861 wurde er zum Vizegouverneur des Krasztor Komitats gewählt, dankte jedoch beim Eintreten des Provisoriums ab. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Obergouverneur des Krader Komitats; bald darauf erhielt er, bei der Erziehung der Honvedarmee, seinen früheren Offiziersrang wieder und eine Ministerialratsstelle im Landesverteidigungsministerium, dessen Geschäfte er durch längere Zeit selbständig leitete. In den 1872/4 Reichstag wurde er sowohl vom Ungar als vom slowakischen Wahlkreis zum Deputirten gewählt und entschied sich für Lugos. Bela Szende erstrebt sich im Krasztor Komitat allgemeiner Beliebtheit; noch vor 1848 übte er trotz seiner Jugend einen großen Einfluß in den Kongregationen des Komitats und war stets ein treuer Anhänger der liberalen Partei.

Der „Pest Lloyd“ meldet: Wie uns von kompetenter Seite anläßlich verschiedener umlaufender Gerüchte mitgetheilt wird, bleibt Baron Kadis. Major von y auf seinem Posten als k. Kommissär in Neuhof, es kann also von einer Berufung des Reichsrathes' Rathes auf seine Stelle keine Rede sein.

Der „Pest Lloyd“ umschreibt die Aufgabe der Regierung in der jetzigen Angelegenheit in folgender Weise: Die Aufgabe des k. Kommissärs war naturgemäß eine zweifache. Es galt einerseits, den Terrorismus der Ullras zu brechen. Hier war die Energie der starken Hand am Platze. Andererseits aber mußte mit Bedacht und Sorgfalt daran gearbeitet werden, daß die untreue vorhandene verächtliche Streikungen zum Durchbruch kommen, mühe in die Furchen, welche das k. Regiment gezogen, auch der Same des Friedens niedergelegt werden. Und das ist wohl der schwierigere Theil des Auftrags.

Wir täuschen uns schwerlich, wenn wir annehmen, das Ministerium Szlavoy fasse die Mission des k. Kommissärs in solchem Sinne auf. Man muß sich vor Augen halten, daß eine Festigung unserer Zustände nur dann zu erhoffen steht, wenn die Verfassung ihre Segnungen gleichmäßig auf alle Theile des Landes ausdehnt und wenn der Staatsgedanke die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit durchdringt. Selbst dort, wo die Anwendung staatlicher Machtmittel unermittellich ist, darf die Korrektive kein Sprüche individueller Willkür an sich tragen.

Der Kampf muß zum Frieden führen, nicht aber unabsehbare Verwicklungen heraufbeschwören, und der k. Kommissär, der sich dieser hohen Aufgabe unterzieht, kann wohl schwerlich den Ehrgeiz haben, lediglich als Vogelscheuche zu dienen. Eine Willkür solcher Art mag allenfalls gut gewesen sein, als es galt, dem Räuberwesen ein Ende zu machen, eine politische Mission macht andere Thaten nöthig. Das Gesetz, das für Alle gleichmäßig geltende Gesetz muß hier Speer und Schild zugleich sein; es

gibt der Regierung die Waffe in die Hand, um jedes Attentat gegen die Lebensinteressen des ungarischen Staats zu bekämpfen; es muß aber auch jedem Bürger dieses Landes die Gewehr bieten, daß er, solange er sich gegen jene heiligsten Interessen nicht vergeht, durch Niemanden in dem Vollgenusse seiner Freiheit, seiner konstitutionellen Rechte gehindert oder beschränkt werden darf.

Mit dem nunmehr erfolgten Eintritte der Weihnachtsferien des österreichischen Reichsrathes dürfte auch eine größere politische Stille sich über die Situation lagern, als dies in den letzten Tagen der Fall war. Die an der Tagesordnung stehende große Frage der Wahlreform kann dabei nur gewinnen, da alle Kreise nunmehr die Zeit und die Ruhe gewinnen, sich mit ihr vertraut zu machen und alle Verhältnisse, die für und gegen sie sprechen, genau abzuwägen. Schon jetzt überwiegen die Geister weit mehr aus die Letzteren, und sieht man selbst Olgate, die im ersten Ansturm Front gegen das Laborat machten, zu einer kleinen Schwelung zu Gunsten derselben bereit. Auch nach einer anderen Seite hin kann die jetzige politische Pause nur fördernd wirken, und zwar insofern, als die Polen jetzt hinlängliche Ruhe gewinnen, um über die Propositionen der Regierung schlüssig zu werden. Vorläufig sind sie es noch nicht, denn sie haben Wien bereits insgesammt verlassen und die Fortsetzung der Verhandlungen sich bis nach Schluß der Reichsrathsferien vorbehalten, gleichzeitig aber eine Rubrikung für den 15. Jänner l. J. in Wien antramm. Auf eine massenhafte Mandatsüberlegung und andere Gewaltthaten, von denen einige sensationellere Blätter bereits zu erzählen wußten, läßt sich am allerwenigsten schließen, berechtigt eher zum Gegentheil, wenn überhaupt schon die Stellung der Polen zur Wahlreform zum Objekte politischer Kombination gemacht werden soll.

Der Gehörwurm, betreffend die Regelung der Bezüge der aktiven Staatsbeamten in Oesterreich hat noch nicht den Druck verlassen, liegt daher noch nicht im Wortlaute vor. Die aus demselben hingegen bereits bekannt gewordenen Details haben in den Beamtenkreisen lebhaftest Zustimmung gefunden, obgleich man in einzelnen Punkten von der verbesserten Hand des Reichsrathes die Ausmerzung einzelner, mit dem humanitären Geiste des Entwurfes im Widerspruch stehender Bestimmungen erwartete. Die einundzwanzig Paragraphen des Entwurfes erschöpfen die Frage, die sie regeln wollen, mit nichten und müssen speziell die Ueberschneidungen scharfer formulirt werden, wenn das Gesetz einzelnen Beamtenkategorien nicht zum Vortheile gereichen soll.

Die die „Prov.-Corresp.“ meldet, hat der deutsche Kaiser am 13. d. M. den Entwurf der Kreisverordnungen, welcher nunmehr in wenigen Tagen durch die Gesammmlung veröffentlicht werden soll, sanctionirt. Das Blatt fügt dieser Mittheilung nach folgende Betrachtungen hinzu: „Der 14. Dezember 1872 wird einer der wichtigsten Gedenktagen der auf allen Gebieten an Thaten und Erfolgen so reichen Regierung unseres Königs Wilhelm sein, zugleich für die gesammte innere Entwicklung Preußens ein Tag von höchster, und so Gott will, gegenwärtiger Bedeutung.“

Dasjenige ministerielle Organ bringt heute die erste authentische Aeußerung über die Tagesfrage in Preußen, indem sie schreibt: „Fürst Bismarck, welcher seither als Kanzler des deutschen Reichs und Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs und Preußens, als speziell verantwortlicher Minister für Schlesien-Verordnungen, als Minister für Lausenburg, sowie als Präsident des preussischen Staats-Ministeriums eine Fülle und Mannigfaltigkeit amtlicher Geschäfte wahrzunehmen hatte, deren gleichzeitige Bewältigung die Kraft eines Mannes, selbst bei voller Gesundheit unter allen Umständen übersteigt, — hat sich vollends mit Rücksicht auf sein Vfinden, welches nach den überzogenen Anforderungen der letzten zehn Jahre dauernd einiger Schonung bedarf, veranlaßt gesehen, Sr. Majestät den Kaiser und König um Enthebung von der Stellung als preussischer

Feuilleton.

Torquato Tasso

in der Geschichte und in der Dichtung Göthe's.

Vortrag, gehalten im großen Saale des evangelischen Gymnasiums zu Hermannstadt am 14. December 1872 von Professor Ferdinand v. Ziegler.

(Fortsetzung.)
Auch Herzog Alphons gibt der quälenden Sorge ob der Seelenantheil seines befreundeten Schütlings, ob des Mangels an Selbstbeherrschung und ob der willenlosen Verenkung in das Herz, in folgender, leider zu spät an Tasso gerichteten Warnung Ausdruck:
„Dich fähret alles, was du sinnst und treibst,
Ist in dich selbst. Es liegt in uns und herum
Vor mancher Abgrund, den das Schicksal grub;
Doch hier in unserm Herzen ist der tiefste,
Und reizend ist es, sich hinein zu stürzen.
Ich bitte dich, entziehe dich dir selbst!
Der Mensch gewinnt, was der Poet verliert.“

Wir sagen, Alphons habe zu spät diese ernste Mahnung an Tasso gerichtet. Denn darin liegt die Schuld des Herzogs Alphons und der beiden Leonoren, daß sie, statt den träumerischen, unpraktischen, nur den Gebilden seiner ungezügelter Einbildungskraft nachgehenden Dichter mit kluger aber fester Hand auf den Boden der rüchernen Wirklichkeit zurückzuführen, mit seinen Schwächen und Fehlern nicht nur nachsicht üben, sondern ihn immer mehr verhätscheln und verwöhnen. Das erkennt auch der kluge, praktische, in der Schule der Welt gebildete Antonio schnell und richtig. Und auch Leonore Sensivale liebt und von dieser Verhätschung und Verwöhnung in ihrer liebhaften Weise ein sehr ergötliches Bild.
„Ihm (Tasso) selbst an tausend Kleinigkeiten, die zu schaffen eine Frau sich gern bewußt.“

Das schönste Reinzeng, ein seiden Kleid
Mit etwas Stückerl, das trägt er gern.
Er steht sich gern gepulvt, viel mehr, er kann
Unselben Stoff, der nur den Reicht bescheidet,
An seinem Leib nicht dulden, alles soll
Ihm sein und gut und schön und edel sein.
Und dennoch hat er kein Geschick, das alles
Sich anzuschaffen, wenn er es beßte,
Sich zu erhalten; immer geht es ihm
An Geld, an Sorglosheit. Bald läßt er da
Ein Stück, bald eines dort. Er kehret nie
Von einer Reise wieder, daß ihm nicht
Ein Dilettant seiner Sachen fehle. Bald
Verstehst ihn der Bediente. So, Antonio,
Hat man für ihn das ganze Jahr zu sorgen.“

Da entgegnet ihm Antonio, der einjährige Mannschentener, der kalt rechnende, weltkluge Diplomat überaus trocken:
„Glücksel'ger Jüngling, dem man seine Mängel
Zur Tugend rechnet, dem so schön vergönnt ist,
Den Knaben noch als Mann zu spielen, der
Sich seiner holden Schwäche rühmen darf!

Verwöhnt ihn nur und immer mehr und mehr,
Läßt seine Selbstigkeit für Liebe gelten,
Verleibigt alle Freunde, die sich auch
Mit treuer Seele widmen, geht dem Stolzen
Freiwilligen Tribut, zerbröckelt ganz
Den schönen Kreis geselligen Vertrauens.“

Nachdem wir die Seelenkrankheit Tasso's, wie sie Göthe in unüber-
troffener Feinheit geschildert, kennen gelernt haben, wollen wir sehen, wie
der Dichter die Geschichte von Tasso's schmerzlicher Heilung durchgeführt
hat. — Diese Heilung kann nur nach einer starken Krise erfolgen. —
Ein Argwohn, seine Verkennung der nächsten Wirklichkeit, seine Unth

ungezügelter Leidenschaft müssen den Höhepunkt erreichen, auf dem in gewaltiger
Erschütterung und in unermesslichem Schmerz ihm endlich die Nebel
seiner Täuschungen schwinden und er der völligen Verkennung der Welt
inne wird.

Obwohl ich selbstverständlich die Kenntnis vom Gange der Handlung
voraussetzen darf, ist es dennoch unumgänglich notwendig, eine Skizze der
Handlung zu geben, um die Geschichte von Tasso's schmerzlicher Heilung
zu erfassen; denn das ist der Sinn dieser hohen und feinen Dichtung,
daß sie uns die Geschichte einer schmerzlichen Seelenheilung darstellt.

Göthe hat die Handlung aller fünf Akte des Dramas auf den eng-
begrenzten Raum eines einzigen Tages zusammengedrängt, auf einen Früh-
lingstag des Jahres 1575, in dem historisch nachweisbar Tasso's „Vestiret
Jerusalem“ vollendet und dem Herzog Alphons von Ferrara überreicht worden
war. Der Schauplatz ist das herrliche Lustschloß Belriguardo, dessen
Gewächser, Galerien, Hallen mit duftigen Blüten mit köstlichem Reich Göthe
in dem Werke Serravallo's so anziehend geschildert fand.

In diesem herrlichen Garten spielt auch der erste Akt. Wir treffen
die beiden Leonoren, die Prinzessin und die Gattin in heiteren Gesprä-
chen. Es fällt die Rede auch auf Tasso. Aus den Aeußerungen dieser
Frauen klingt in ungewein zarter Weise ihre Meinung zu Tasso durch.
„Aus allen Sphären trägt er, was er liebt,
Auf einen Namen nieder, den wir säubern,
Und sein Gefühl theilt er uns mit; wir scheinen
Den Mann zu lieben, und wir lieben nur
Mit ihm das Höchste, was wir lieben können.“

Bei der Prinzessin gelangt gleich hier die reine, von jeder Sinnlichkeit freie
Seelenliebe zu Tasso zum Ausdruck.
Für Tasso ist dieser Tag ein höchst wichtiger. Er hat sein Epos
vollendet, er überreicht es dem Herzog. Der Kampf, den ihm Alphons durch
die Hand der Prinzessin darreichen läßt, vertheilt ihn in eine scheidende Auf-
regung. Von seiner Einbildungskraft getragen schweift er weit in alle
Fernen, so, daß die Frauen ihm zurufen müssen:

*) Däner: Erläuterung der einzelnen Auftritte, Seite 122—256.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. December.

(Wohltätigkeits-Concert.) Zum Besten des Christbaumes armer Schulkinder findet am 26. d. M. 6 Uhr Abends im Pflanzgarten... (Freiwillige Feuerwehr.) Vorgestern konstituirte sich die freiwillige Feuerwehr...

Nach dieser ersten Einzeichnung sieht zu erwarten, daß die Zahl der aktiven Feuerwehrmänner schon in den nächsten Tagen auf mindestens 200 wachsen wird...

(Journalistische Red.) Das Organ „Korunk“ hat seinen ersten Jahrgang noch nicht vollendet, wird aber, wie eine an der Spitze der jüngsten Sonntagsnummer enthaltene Mittheilung an seine Leser versichert...

(In Klausur hat sich ein gewesener Polizeidiener vor einigen Tagen mittelst Phosphors vergiftet und ist nach zweitägigem Leiden gestorben.)

(In Nagy-Sarmas (Kolozer Comitath) war ein Zigeunermädchen mit dem Einlegen der Fruchtgarden in die Dreschmaschine beschäftigt und bar, man möge ihm doch nicht zu viele Gaben auf einmal zum Einlegen auflaufen.)

Kalender-Anzeige.

„Siebenbürger Volkskalender für das Jahr 1873. Hermannstadt, Druck und Verlag von Theodor Steinhauser.“

Wir haben gewichtigen Grund auf diesen Volkskalender, welcher seit dem Jahre 1843 — bei vielen ein sehr willkommener Gast — wiederkehrt, die besondere Aufmerksamkeit zu lenken.

Den heutigen Jahrgang dieses Kalenders ziert das nach einer Photographie bei Windemann und Schöne in Berlin angefertigte Bild des Superintendenten der ev. Landeskirche in Siebenbürgen und Oberpfarrers in Hermannstadt Dr. Georg Daniel Lutzsch.

Nicht durch Glück und die Gunst des Zufalls, sondern nur dadurch ist Lutzsch zu der einflussreichen Lebensstellung gelangt, auf welcher wir ihn heute sehen, daß sich in seinem Streben und in seinem Wirken, in seinem Wollen und in seinem Handeln gewissermaßen wie in einem Brennpunkte Strahlen des Geistes des siebenbürgischen Volkes sammeln.

Wir haben dies Alles aus dem Grunde hervor, um bemerkbar zu machen, daß die in unserem Volkskalender enthaltene Lebensskizze von Freundeshand mehr ist als eine gewöhnliche biographische Skizze eines einzelnen Mannes.

Wir die Lebensskizze eines hervorragenden Mannes (schreibt, welcher für sein Volk lebt und wirkt, der hat ein Glück beschaffen, welches dem Leben selbst überlegen ist.)

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Wir die Lebensskizze des ungenannten Beschäftigten über Dr. Lutzsch wird aus diesem Grunde gewiß in dem Kalender mit besonderem Interesse gelesen werden.

Zuland.

Segedin, 20. December. Heute wurde in der Angelegenheit des im Jahre 1853 an Herrn Thomas v. Nagy verübten Raubes das Urtheil gefällt. An diesem Raube, der seinerzeit so ungeheures Aufsehen erregt hatte, waren Kózia Sántor, Mich. Lóth, Martin Bencsi, Johann Kózia, Michael Ballangó, Michael Demeter, Josef Kózia, Paul Molnár und Lukas Gózi-Lóth beteiligt.

Für morgen sind bei im Jahre 1868 an Hermann Weichberg in Tyrnau verübte Raub und das im selben Jahre in Segedin verübte Postausraubungs-Attentat, bei welchem der Popillon ermordet wurde, ferner der im Jahre 1865 zwischen Szécsény und Diosháza mit Aufreizung der Schienen verübte Eisenbahnraub, endlich der an Josef Takti Grényi begangene Raubmord an diesen Verhandlungen nimmt, ist so groß, daß bereits das Urtheil über die Angeklagten verlesen sind.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

Die rumänische Regierung für die Trennung der rumänischen Exterritorien von den österreichischen durch die Sequestration zum Vorwand nehmend. Die Zentralleitung ist in Bukarest, die Betriebsleitung in Jassy.

immer jedoch ein sehr nachtheiliger Schwachzustand, der nicht nützt und viel Schaden kann. Die Charakterisirung der Formen der evangelischen Kirchenverwaltung als „gewissermaßen konstitutionellen“ können wir wegen ihrer Unabstimmigkeit, die leicht zu schiefen Deutungen Anlaß geben kann, nicht gut heißen.

Weiter enthält der Kalender recht artige Mittheilungen und Erzählungen, unter denen wir hervorheben: Eine Stolzenburger Pfarre, wohl von G. Seibert. — Ein wackerer Bauer von J. J. Schullerus. — Karlsruhe nach authentischen Quellen bearbeitet von A. Gerni. Zwei Pädagogen, Novelle von A. Wiesner. Eine Darstellung der politischen Ereignisse des Jahres 1871—72 nach den Mittheilungen des „Siebenbürger Boten“ zusammengestellt. Mittheilungen.

Die Illustrationen von Karlsruhe und Balan sind weitere recht nette Beigaben dieses Kalenders.

Die Ausstattung ist empfehlend; der Preis des Kalenders (ohne Illustration 45 kr., mit Illustr. und Schmuck 60 kr., derselbe fest gebunden 1 fl. 20 kr. öhr.) mit Rücksicht auf die bedeutenden Herstellungskosten derselben billig.

Öffentlicher Dank.

Herr Georg Sporer, Gastwirth in Marktstetten, hat der evang. Schule A. B. in Marktstetten eine Widmung von 10 fl. ö. W. mit der Bestimmung gemacht, daß die Zinsen dieses Kapitals zehn Jahre hindurch zum Kapital geschlagen werden, nach zehn Jahren sodann die Zinsen des also vermehrten Kapitals zur Aufbesserung des Gehaltes des zweiten Schullehrers verwendet werden sollen.

Für welche wohlthätige Widmung dem milden Stifter der öffentliche Dank ausgesprochen wird.

Telegramm.

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Berlin, 23. December. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, mit welchem Bismarck unter Belassung auf dem Posten als Reichskanzler und Minister des Aeußern vom Vortage in dem preussischen Staatsministerium entlassen wird, welcher Vortage an den ältesten Staatsminister übergeht.

Mit einem Haupttreffer fängt man das neue Jahr am Besten an. Am einfachsten und billigsten kann man dies erreichen, mittelst eines Antheilcheines der Wechselstube der österreichischen Industrialbank vormals Eduard F. R. F. R., wo schon so viele Haupttreffer gemacht wurden. Näheres theilt man aus dem heutigen Inseraten zu ersehen.

Heute Dienstag, den 24. December

im Gerliczy'schen Garten

grosse musikalische

Mundharmonie - Soirée.

Programm.

- 1. Niszerer aus: „Trobador.“
2. Gárdás: „Elmennék én ti hozzátk.“
3. Romänisches Volkslied von Janka Abraham.
4. Walzer: „Weib, Wein und G'sang.“
5. Potpourri aus: „Norma.“
6. Marsch: „Höher Peter.“
7. Walzer: „Blau Donau.“
8. Quadrille: „Zehn Mädchen und kein Mann.“
9. Potpourri: „Vergnügungabend beim deutschen Bruder.“
10. „Muffaltischer Zapfenstreich.“

A. S. Springer.

Anfang 7 Uhr. — Entrée frei.

Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. December,

sodann an jedem Sonn- und Feiertage

in der Winterhalle des Gerliczy'schen Gartens

Concert-Soirée

der städtischen Musik-Capelle.

Anfang 4 Uhr. — Entrée für Mittwoch 15 kr.

Donnerstag frei.

Einladung

am 26. December 1872 im Saale „zum röm. Kaiser“

abzuhaltenden

Abend-Unterhaltung

des Hermannstädter „Arbeiter-Bildungs-Vereines.“

Karten- und Programm ausgabe: Donnerstag den 26. d. M.,

Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Nach Vereingung des Programms findet ein Tanzfest statt

Der Ausschuss

des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereines.

Abend-Unterhaltung

des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereines.

man nicht das... den Gedanken... wene Entwurf... nicht entgegen... dienste um die... er Excellenz die... ung den tiefer... dienste um die... er Excellenz die... ung den tiefer... dienste um die... er Excellenz die... ung den tiefer...

Der Vorbetor Mag... den Sabbatgottes... vom Schläge ge... überwiegen nach we... wichtigen war eine... werden konnte.

Der Vorbetor Mag... den Sabbatgottes... vom Schläge ge... überwiegen nach we... wichtigen war eine... werden konnte.

Erledigungen.

B. C. 3. 518/1872.

1-3

Concurs.

Zum Bewufe der Befegung der durch den Tod am 14. December d. J. in Erledigung gekommenen evangelischen Pfarre A. B. in Brneisch wird hiemit der Concurs bis zum 6. Januar 1873, Abends 6 Uhr, eröffnet.

Mediach, am 19. December 1872.
Das ev. Bezirks-Conistorium A. B.

Pr. 3. 303/1872.

1-3

Concurs.

Am dem Schäßburger evang. Schullehrer-Seminarium ist die Stelle eines Musiklehrers, welchem nebst der Verpflichtung zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden am Seminarium, Unterghymnasium und der höhern Mädchenschule die Leitung der musikalischen Productionen beim Gottesdienste in der evang. Kirche, sowie bei Feiernbegängen und Trauungen obliegt, zu besetzen.

Die Jahresbezüge bestehen in 700 fl. ö. W. Gehalt, beiläufig 40 fl. ö. W. Nebeneinkünften und 6 Klaster Brennholz. Bewerber wollen ihre documentirten Gesuche bis zum 10. Januar 1873 an das unterzeichnete Presbyterium gelangen lassen.

Der Anzustellende hat eventuell Aussicht auf Ernennung zum Musikdirector beim „Musikverein“ mit einem jährlichen Gehalt von 200 fl. ö. W. Schäßburg, aus der Sitzung vom 15. December 1872.

Das evang. Presbyterium A. B.

Uhren, Uhren, Uhren!

ist das unergreiflichste Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk, es erinnert jede Minute an den freundlichen Geber, und wer sich dieses angenehme Bewußtsein bereiten will, begeben sich in das

Uhren-Lager

Uhrmacher IOH. BUSCHEK, Hermannstadt, Seltenergasse, vis-à-vis dem Hotel „Zur ung. Krone“, dort findet man die schönsten Gold- und Silber-Uhren für Herren und Damen zu den besten Preisen, wie jedes andere Wiener Geschäft sie bietet. — In jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie ertheilt.

Außerdem hat jeder den Vortheil, daß man die Auswahl hier vor Augen hat und jeder sieht, was er kauft. Gold- und Silber-Ketten sind emtlich punzt. Uhren und Ketten werden auswärts mit Nachnahme schnell versendet.

Im Hotel

„Zum römischen Kaiser“

Zimmer No. 16,

findet ein großer Ausverkauf von Taschenuhren in Gold, Silber und Talmigold, als auch Schmuckgegenstände in Chinagold, die passendsten Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke für Herren und Damen, als: Garnituren Broche und Ohrgehänge, Armbänder, Ringe, Medaillon's, Manchetten-Garnituren, Vorstecknadeln etc., dieselben sind glatt, echt emailirt, oder mit Bergkristallgläsern gefaßt. Wir machen das hiesige p. t. Publikum aufmerksam, daß wir nur echt französische Waaren führen, daher auch garantiren können, daß sämtliche von uns gekauften Chinagoldfachen, selbst nach langjährigem Gebrauch immer die Goldfarbe beibehalten müssen.

Hermannstadt, den 22. December 1872.

J. Timendorfer & Comp.,

Wien: Obere Donaustraße 4.

In der Apotheke des Gefertigten ist die Stelle eines Gehilfen unter vortheilhaftesten Bedingungen gleich zu besetzen.

Ferdinand Jekelius,

Apotheker in Kronstadt.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

in großer Auswahl,

Lager von Alpacca-Silber-Waaren.

zu billigen Preisen

Lager von R. Dittmar's Petroleum-Lampen.

J. F. Schneider's

Galanteriewaaren-Handlung,

großer Ring Nr. 17.

Leder-, Meerscham-, Holz- u. Bronze-Waaren.

Ferner:

Spiegel und Eckenschliff-Glaswaaren.

Thee, die feinsten Sorten aus China.

Coeben erschien in Th. Steinhausen's Verlag und ist zu haben in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Verschleißern:

Siebenbürgischer Volkskalender, 1873.

Inhalt:

Die Genealogie des regierenden Kaiser-Könighauses und der vorzüglichsten auswärtigen Regentenhäuser. — Der christliche und jüdische Kalender, nebst dem Verzeichnisse der Jahrmärkte Siebenbürgens; die neuesten Rechtsentwürfe; Privat-Recht. — Verzeichniß der pampelnächtigen Rechtsgeschäfte und der Stempelart. — Eisenbahn-Fahrpläne und Tarife. — Dr. Georg Daniel Teusch, Superintendent der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, eine Lebensgeschichte von Freundeshand. — Eine Stolzenburger Pfarrerswahl, von G. Seibert. — Ein wackerer Bauer, von J. J. Schuller. — Karlburg, nach authentischen Quellen bearbeitet von A. Cserei. — Balán. — Zwei Pädagogen, bearbeitet von G. Wiesner. — Das Jahr 1871/72, von Professor Schuler-Eblon. — Miscellen.

Preis: 45 fr.

Mit Illustrationen:

Dr. G. D. Teusch. — Karlsburg. — Balán.

Preis: 60 fr.

Mit vollständigem Landes-Schematismus und Illustrationen 1 fl. Steif gebunden 1 fl. 20 fr.

Der im Anhang befindliche Militär-Schematismus enthält den Stand der Landes-Donab-Taillone und Escadronen.

Landes-Schematismus allein, ohne Kalender, 50 fr.

Neuer und alter Hauskalender für 1873.

Preis: 18 fr.

Wandkalender pro 1873,

enthaltend zugleich die Uebersicht der Eisenbahn- und Postcourse in Siebenbürgen nebst Fahrordnung der Privat-Eisbahnen. Preis: 16 fr. 2-3

Punsch-Essenz!

Ananas-, Magnaten-, du Rhin-, Wein-, Tschaj- und Barbarois-Essenz;

Rhum!

Ananas-, Jamaika- und Cuba-Rhum;

Weine!

Somlauer, Neszmölyer, Vilányer und Carlovitzer;

Ungarischer Ausbruch!

Tokayer, Muscat, Ruster und Menescher; Französischer u. ungarischer Champagner; Thee, Melange Imperial in 1/2 und 1/4-pfd. Pack; Nürnberger Lebkuchen (Theebrod); Aallisch marinirt, Sardines des nantes, Sardellen, Sardinen russische und Oliven soeben angelangt bei

A. Lehmann.

Die neugebaute Pferdewühle

bei Stolzenburg, sehr leicht gehend, mit Mäulerwehauung und einer Stallung auf bequem 12 Stück Pferde, auf einem 700 Quadrat-Klaster großen Grund erbaut, ist billig zu verkaufen, nöthigenfalls auch zu verpachten.

Liebhaber hierauf werden ersucht, sich um das Nähere in Hermannstadt, Burgergasse, Haus-Nr. 13, zu erkundigen.

Sicherste und vortheilhafteste Kapitalsanlage!

5¹/₂ perc. Pfandbriefe,

ausgegeben von der

Bodencredit-Anstalt in Hermannstadt.

Besondere Vortheile dieser Pfandbriefe im Vergleich mit ähnlichen Werthpapieren:

1. Gelangen diese Pfandbriefe innerhalb 24 Jahren im Wege der Verlosung zur Rückzahlung mit einer Prämie von fl. 20 von je fl. 100 des Nennwerthes, d. h.

die Pfandbriefe im Nennwerthe von fl. 1000 werthen rückbezahlt mit fl. 1200
" " " " " " 500 " " " " 600
" " " " " " 100 " " " " 120

2. Werden die halbjährigen Coupons derselben am 1. Februar und 1. August ohne jeden Abzug eingelöst.

3. Für die Verzinsung und Einlösung dieser Pfandbriefe haften außer dem Vermögen der Anstalt und der Solidarität der Teilnehmer, die für erfolgte Darlehen verpfändeten Realitäten.

4. Die Anstalt wird auf die von ihr ausgegebenen Pfandbriefe Vorzüge geben.

5. Der Cours derselben wird an den öffentlichen Börsen in Wien und Pest notirt.

6. Die Pfandbriefe der Anstalt, deren Gebahren unter der Aufsicht der Regierung steht, können nach §. 135 der Satzungen zur fruchtbringenden Anlage von Kapitalien der Gemeinde-Stiftungen, dann der Pupillar- und Depositen-Gelder verwendet werden.

Mit Rücksicht auf die Rückzahlungs-Prämie verzinsen sich diese Pfandbriefe zum gegenwärtigen Emissions-Cours mit circa 7 Percent, abgesehen von dem Gewinne, der in dem Maße sich ergibt, wenn ein Pfandbrief schon nach Ablauf weniger Jahre gezogen wird.

Zu haben bei

P. J. Kabdebo,
Hermannstadt.

Ein jedes Los muss früh oder spät denn doch gezogen werden, aber den Besitz von 200 Stück kön. ungarischer Prämien-Lose verwickelst die Erwartungen zu dem ein glückliches Los??

Warum sind die Ungarlose die schönsten und besten Lose??

weil sie durch die Pester Kettenbrücke- und Kalbauten-Einnahmen vom Staate sicher gestellt, von Jahr zu Jahr um 4 Percent selbst die geringsten Hoffnungen bereichern, früher als die Creditlose gelöst werden, fl. 70 billiger, als die ersteren, ungeachtet der längeren Dauer von 5 Jahren gewiss vortheilhafter anzukaufen sind, als auch die Ungar-Lose

jährlich 4 Ziehungen, ebenso viele große Treffer enthalten, und von jeder Einkommensteuer immerhin durch das Gesetz befreit sind. — Ich kaufe daher dieselben recht gerne zum jeweiligen Tages-cours und verkaufe diese wünschgemäß gegen Abzahlung 12 monatlicher Raten à fl. 11 einzelne, wie auch mehrere Stücke zum alleinigen Spiel mit der Devise:

„Das beste Los immerhin ein Ungar-Los.“

Die erste Ofner Wechselstube
Sigm. Austerlitz,
in Ofen nächst der Kettenbrücke.

Ziehunglisten werden am Ziehungstage gratis zugesendet.

In der consequenten Ueberzeugung von den zahlreichen Commitenten meines öffentlichen Geschäftes unterstütz, bin ich unter dieser thatsächlichen Auffindung so vieler großen Vortheile um so freudiger bemüht, auch die Verwirklichung eines Haupttreffers anzustreben und demselben möglichst nahe kommen zu können.

Um dies Alles für meine P. T. Interessenten erreichen zu können, habe ich bloß für 25 Teilnehmer die letztendte Auflage von 200 Stück à 50 fl. k. ung. Prämien-Original-Lose mit durchgehend diverse Serien der Art eröffnet, daß ein Jeder, respective Teilnehmer, für 20 fl. gegen 30 monatliche Abzahlung auf alle 200 Original-Lose zu gleichmäßigem Anrechte zu den jährlich 4 mal stattfindenden Ziehungen viertel und abgeben der hierauf entfallenden Gewinn-Treffer zu einer jeden Ziehung mit je großer Wahrscheinlichkeit zu bebauen in die Lage kommt, so erhält noch obendrein ein jeder Teilnehmer 8 Orig.-Lose franco eingehündigt, zumal alle 200 Original-Lose in das unbestreitbare Eigenthum der 25 Teilnehmer übergegangen sind.

Von der Ersten Ofner Wechselstube
Sigm. Austerlitz,
nächst der Kettenbrücke, Ofen.

Aufträgen aus der Provinz prompte Effectuirung.

Rechtliche Auktionen.

3. 74. Civ. 1872. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Von dem gefertigten Gerichts-Executor wird hiermit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Andreas Kissling aus Hermannstadt, vertreten durch Advokaten Friedrich Schneider, de praes. 15. Juli 1871, 3. 5104, in der Rechtsache wider Michael Falten aus Schellenberg zur Hereinbringung der Forderung von 551 fl. 70 kr. ö. W. c. s. c. mit Beschluß des beständigen Hermannstädter Stadt- und Stuhls-Magistrates als Gericht vom 20. Juli 1871, 3. 5104 Civ., die executive Feilbietung der dem Michael Falten gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Realitäten, als:

- 1. Die Realität sub top. Nr. 336 von 400 Du.-Kl., geschätzt auf 26 fl. — kr.
2. dto. sub top. Nr. 1150 von 400 Du.-Kl., geschätzt auf 21 „ 40 „
3. dto. sub top. Nr. 1171 von 266 Du.-Kl., geschätzt auf 10 „ 40 „
4. dto. sub top. Nr. 4397 von 38 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 80 „
5. dto. sub top. Nr. 4499 von 100 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 80 „
6. dto. sub top. Nr. 4663 von 200 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ 80 „
7. dto. sub top. Nr. 4782 von 463 Du.-Kl., geschätzt auf 8 „ 60 „
8. dto. sub top. Nr. 7658 von 63 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 60 „
9. dto. sub top. Nr. 8138 von 59 Du.-Kl., geschätzt auf 4 „ 40 „
10. dto. sub top. Nr. 8237 von 108 Du.-Kl., geschätzt auf 8 „ — „
11. dto. sub top. Nr. 8238 von 560 Du.-Kl., geschätzt auf 41 „ 20 „
12. dto. sub top. Nr. 8239 von 100 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 40 „
13. dto. sub top. Nr. 8509 von 523 Du.-Kl., geschätzt auf 25 „ 60 „
14. dto. sub top. Nr. 8551 von 34 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 60 „
15. dto. sub top. Nr. 8625 von 22 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ — „
16. dto. sub top. Nr. 8902 von 362 Du.-Kl., geschätzt auf 24 „ 20 „
17. dto. sub top. Nr. 9354 von 103 Du.-Kl., geschätzt auf 7 „ 40 „
18. dto. sub top. Nr. 9534 von 116 Du.-Kl., geschätzt auf 8 „ 60 „
19. dto. sub top. Nr. 9811 von 1 Zoch 200 Du.-Kl., gesch. auf 129 „ — „
20. dto. sub top. Nr. 10,127 von 286 Du.-Kl., geschätzt auf 29 „ — „
21. dto. sub top. Nr. 10,338 von 182 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ 20 „
22. dto. sub top. Nr. 10,354 von 350 Du.-Kl., geschätzt auf 6 „ 60 „
23. dto. sub top. Nr. 11,453 und 11,454 von 976 Du.-Kl., geschätzt auf 68 „ — „
24. dto. sub top. Nr. 2918 von 1210 Du.-Kl., geschätzt auf 29 „ 20 „
25. dto. sub top. Nr. 3386 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 6 „ 80 „
26. dto. sub top. Nr. 4044 von 300 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 60 „
27. dto. sub top. Nr. 4549 von 300 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 60 „
28. dto. sub top. Nr. 4571 von 638 Du.-Kl., geschätzt auf 21 „ 20 „
29. dto. sub top. Nr. 4611 von 300 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 60 „
30. dto. sub top. Nr. 4671 von 200 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ 60 „
31. dto. sub top. Nr. 4916 von 600 Du.-Kl., geschätzt auf 9 „ 60 „
32. dto. sub top. Nr. 5222 von 50 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 40 „
33. dto. sub top. Nr. 5332 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 80 „
34. dto. sub top. Nr. 5397 von 110 Du.-Kl., geschätzt auf 4 „ 20 „
35. dto. sub top. Nr. 5573 und 5574 von 185 Du.-Kl., geschätzt auf 7 „ — „
36. dto. sub top. Nr. 5575 von 147 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 60 „
37. dto. sub top. Nr. 8690 von 33 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 40 „
38. dto. sub top. Nr. 8691 von 33 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 40 „
39. dto. sub top. Nr. 11,076 von 1400 Du.-Kl., geschätzt auf 71 „ 20 „
40. dto. sub top. Nr. 11,782 von 300 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 60 „
41. dto. sub top. Nr. 1699 von 925 Du.-Kl., geschätzt auf 67 „ 20 „

- 42. dto. sub top. Nr. 11,783 von 300 Du.-Kl., geschätzt auf 5 fl. 60 fr.
43. dto. sub top. Nr. 2240 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 60 „
44. dto. sub top. Nr. 2241 von 163 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ — „
45. dto. sub top. Nr. 1427 von 600 Du.-Kl., geschätzt auf 28 „ 20 „
46. dto. sub top. Nr. 3063 von 852 Du.-Kl., geschätzt auf 23 „ — „
47. dto. sub top. Nr. 3163 von 185 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ 20 „
48. dto. sub top. Nr. 3373 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 6 „ 80 „
49. dto. sub top. Nr. 4317 von 50 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 20 „
50. dto. sub top. Nr. 4386 von 88 Du.-Kl., geschätzt auf 4 „ — „
51. dto. sub top. Nr. 4445 von 50 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 20 „
52. dto. sub top. Nr. 4631 von 584 Du.-Kl., geschätzt auf 11 „ — „
53. dto. sub top. Nr. 4734 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 80 „
54. dto. sub top. Nr. 4737 von 150 Du.-Kl., geschätzt auf 2 „ 80 „
55. dto. sub top. Nr. 5357 von 200 Du.-Kl., geschätzt auf 3 „ 80 „
56. dto. sub top. Nr. 5358 von 138 Du.-Kl., geschätzt auf 1 „ 20 „
57. dto. sub top. Nr. 5423 von 750 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 60 „
58. dto. sub top. Nr. 5643 von 395 Du.-Kl., geschätzt auf 7 „ — „
59. dto. sub top. Nr. 5730 von 134 Du.-Kl., geschätzt auf 5 „ 20 „
60. Haus, Hof und Garten Nr. 24, top. Nr. 305 u. 306, gesch. auf 900 „ — „
61. dto. dto. Nr. 34, top. Nr. 10 und 11, geschätzt auf 200 „ — „

Bewilligt und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 9. Januar 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Gemeindekanzlei zu Schellenberg unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgelegt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Der Ersteher einer der erwähnten Realitäten ist verpflichtet, den Kaufpreis in zwei Raten, u. zu die eine Hälfte binnen 14 Tagen, die andere Hälfte aber binnen vier Wochen nach dem Auktionsstage zu Händen des Auktions-Commissärs zu bezahlen.
3. Sollte der Ersteher diese Bedingungen nicht einhalten, so soll der Executionsführer berechtigt sein, die betreffende Realität ohne einer neuerlichen Schätzung unter Anberaumung eines einzigen Termins auf Kosten und Gefahr des Ersteheren auch unter dem Schätzungswerte abermals versteigern zu lassen.
4. Der Ersteher hat die Uebertragungsgebühr und Kosten der bürgerlichen Umschreibung allein zu tragen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchsklagen bei der oben erwähnten Grundbuchs-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 6. December 1872. Von dem Gerichts-Executor des k. Gerichtshofes: Friedrich Theil.

3. 11,835/Civ. 1872. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe zu Hermannstadt wird hiermit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Hermannstädter Sparkassa, vertreten durch Adv. Friedrich Schneider, de praes. 15. August 1872, 3. 11,835, in der Rechtsache wider Anna Maria Hammer aus Hermannstadt zur Hereinbringung der Forderung von 500 fl. ö. W. c. s. c. mit Beschluß vom heutigen die executive Feilbietung der der Letzteren gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Realität,

als: des Hauses in Hermannstadt, Neugasse Nr. 783, neu Nr. 15, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2858 fl., bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 1. Januar und der zweite Termin auf den 5. Februar 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem Hermannstädter Gerichtslocale unter den nachstehenden Feilbietungsbedingungen festgelegt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Der Meistbot ist in zwei gleichen Raten, und zwar die erste binnen drei Wochen und die zweite binnen sechs Wochen sammt 5perc. Zinsen, vom Erstsetzungstage an gerechnet, bei Gericht zu erlegen.
3. Die Uebertragungsgebühren und Kosten der bürgerlichen Umschreibung hat der Ersteher allein zu tragen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator würden vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchsklagen bei der oben erwähnten Grundbuchs-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 26. September 1872.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

Kundmachung.

Das Mählfregal der Kirchgemeinde von Resinari (Rurani) wird auf 6 Jahre in Pacht gegeben. Der Termin hiezu wird auf den 28. December 1. 3., 10 Uhr Vormittags, in der Gemeindekanzlei zu Resinari mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die Auktions-Bedingungen hieramts einzesehen werden können.

Resinari, am 18. December 1872. Das Gemeinde-Amt.

Ämtliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Von der k. ungar. Postdirektion in Hermannstadt wegen Besetzung der Postmeisterstelle in Garina. Gehalt und Ranglohn 220 fl. Gehalts bis 1. Januar 1873.

Vom Schulrath in Mönch (Kreuzburg) wegen Besetzung der Gemeindefchullehrerstelle. Gehalt 30 fl., freie Wohnung 6 Klafter Holz. Gehalts bis 1. Januar 1873.

Auktionen.

Am 30. December d. 3. und 30. Januar k. 3. Pienzen.

schäften des Johann Hess und dessen Gattin in Klausenburg. (Versteigerung f. Gericht.) Am 30. December d. 3. (zum zweiten Male) Hans der Kautona Samuilich Verlorenschaff in Klausenburg. (Versteigerung f. Gericht.) Am 30. December d. 3. beim k. Banamte in Székely-Udvarhely Pinnendelization über die Schottenlieferung auf den Strecken Székely-Kreuzburg, Székely-Udvarhely, Nagy-Topolca und Döbhaln.

Für Pferdebesitzer und Oekonomen.

Ein zuverlässiger, reeller Beweis für die Möglichkeit eines Fabrikates kann nur durch die Nachweisung von Thatfachen hergestellt werden; getreu dieser Ueberzeugung beschränken wir uns auf die Veröffentlichung einer Reihe von uns ununterbrochen eingehenden amerikanischen Zuschriften über Kwidza's Veterinär-Extrakte, und reproduzieren wir nachstehend einige solcher Schreiben:

Herrn Franz Johann Kwidza in Kornenburg. Indem durch Beschaffung von Ihrem k. k. priv. Restitutions-Fluid bei einem meiner Pferde, welches mit einem Uebermaße befallen war, dieses vollkommen verschwand, und ich mich auch von dessen günstiger Wirkung bei Gellen überzeugen konnte, erlaube ich Sie, mir wieder vier Flaschen Ihres k. k. priv. Restitutions-Fluids zu senden. Ritterleut. Oberstleutnant, den 30. Juli 1872. A. Ritterleut. Oberstleutnant, Baron Geramb.

Herrn Franz Joh. Kwidza in Kornenburg. Da mir über Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid von allen Seiten Lobes beschieden wird, und nachdem ich mich selbst wiederholt von den vorzüglichsten Eigenschaften des genannten Präparates überzeugt habe, erlaube ich Sie mir 6 Flaschen davon zu senden. Heinrichsgrün, 2. September 1872. Josef Balcsky, Hofmeister.

Herrn Franz Joh. Kwidza in Kornenburg. Da ich Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid schon durch Jahre bei meinen Pferden, und zwar immer mit dem gewünschten guten Erfolge angewandt, erlaube ich Sie mir wieder 6 Flaschen zu senden. Neu. Spanto 29. Februar 1872. Bente, Baron Puteani.

Kwidza's Veterinär-Extrakte sind echt zu bezeichnen: In Hermannstadt bei Herrn Fr. Zöhrer und Herrn F. Jahn; in Broos bei Herrn E. V. Reckert; in Klausenburg bei Herrn J. L. A. Heschlauer und Herrn Albert v. Gyertyány; in Klausenburg bei Herrn J. Wolf, Herrn Josef Karvay, Herrn S. Dietrich und Herrn Em. Csiky; in Székelyburg bei Herrn J. B. Teutsch; in Sepsis-Szt.-György bei Herrn Benko Csutak.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, das Restitutions-Fluid von Franz Joh. Kwidza, welches das einzige ist, das mit einem k. k. aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner behlebe man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Kornenburg'schen Viehpulvers mein unten stehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Handwritten signature of Franz Kwidza.

Pränumerations-Einladung
auf das vom 1. Jänner 1873 angefangen, jeden Samstag im Umfange von 1-2 Druckbogen in Wien erscheinende Wochenblatt:
Das interessante Universum.
Tausende von Zeitungen erscheinen im Laufe des Jahres. Keine von allen, noch so vorzüglich redigirt, kann durchwegs nur Interessantes und Pikantes bieten.
Das interessante Universum wird durchwegs Interessantes und Pikantes bieten.
Dieses in seiner Eigenart vollständig originelle Wochenblatt wird nämlich aus sämtlichen Zeitungen Europas und der übrigen Welttheile mit sorgfältiger Auswahl die gelungensten, pikantesten und interessantesten Notizen, Begebenheiten, Feuilletons, Gerichtsverhandlungen, Bonmots und Miscellen entnehmen, demnach eine durchwegs amüsante Blüthenlese der gesammten Zeitungsliteratur, eine Art geistiger Weltausstellung und Ehrenhalle für die besten Produkte journalistischer Arbeit sein und als solche namentlich jenem Publicum, welches nicht in der Lage ist, viele, insbesonbere ausländische und überseische Zeitungen lesen zu können, in dem Extrakte alles Interessanten und Gelungenen aus sämtlichen Journalen des Universums einen möglichst ansehnlichen Ersatz bieten.
Pränumerationen für die Provinz wie auch für Ungarn: vierteljährig mit 1 fl. 75 kr., halbjährig mit 3 fl. 50 kr., ganzjährig mit 7 fl., wollen an die Administration:
Wien, Stadt,
Sonnenfelsgasse Nr. 15, 1. Stock,
gerichtet werden.
2-3

lage!
efe,
adt.
Berthypapiere:
zur Rückzahlung
60
60
20
1. August
Vermögen der
Realitäten.
ben.
netirt.
Regierung steht,
der Gemeinde-
zum gegenwärtig
dem Baule sich
ebo,
gezogen
werden, aber den Besitz von 200 Stück kön. ungarischer Prämien-Lose verwirklichen die Erwartungen zu dem
Vorschüsse auf alle Privat- und Staats-Effekten und Rentenzahlungen.
für
se
mer
der
ein-
mer
ne Beilage.

Das zweckmässigste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk

ist unstreitig ein Lotteriepapier, welches für den Besitzer immer den Werth beibehält und wodurch ihm überdies die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist; als besonders vortheilhafte Lose sind zu empfehlen:
die von der Landes-Hauptstadt Salzburg emittirten Lose, deren 3. Ziehung am 5. Januar 1873 erfolgt.
und wobei man Umsonst in 4 Ziehungen auf Haupttreffer von 40.000, 15.000, 30.000, 15.000 fl. spielt.
Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich alle bei ihr bis 3. Januar 1873 zum Preise von 30 fl. per Stück gekauften Salzburger Lose zum vollen Ankaufspreise nach erfolgten 4 Ziehungen und zwar vom 1. bis 3. September 1873 zurückzulassen.
Original-Salzbürger Lose ohne Verpflichtung des Rückkaufes zum Ankaufspreise, d. h. malen à 26 fl. per Stück. — Um Jedermann den Ankauf dieser Lose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit 1 fl. Angabe (Stempel eines für zum Preise von 30 fl. allemal 19 kr.) verkauft, so zwar, daß zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Lospreises das Original-Salzbürger Los ausgefolgt erhält.
Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit.
Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. J. C. Sothen, Graben 13.
10-10

Spielgesellschaften

mit
gezogenen Serienlosen,
welche dabei
einen Treffer machen müssen

Man kann bei uns, so lange der Verath reicht, gegen Einzahlung der ersten Rate und des Sempelbetrages betheiligen. Wir verkaufen solche Antheilscheine mit Inbegriff der Spielvergütung für das Serienlos zu nachstehenden billigen Preisen:

- I. auf 20 Hälften 1899er Lose mit 2 Serienlosen zu 20 monatlichen Raten à fl. 8 kr., Sempel 2 fl. 55 kr.
Nummernziehung 1. März 1873,
Haupttreffer fl. 220.000.
- II. auf 100 Braunschweiger Lose mit 4 Serienlosen zu 25 monatlichen Raten à fl. 10, Sempel 2 fl. 55 kr.
Nummernziehung 31. December 1872,
Haupttreffer Thaler 20.000.
- III. auf 60 Braunschweiger Lose mit 1 Serienlose zu 25 monatlichen Raten à fl. 6, Smp. 99 kr.
Nummernziehung 31. December 1872,
Haupttreffer Thaler 20.000.
- IV. auf 40 Braunschweiger Lose mit 1 Serienlose zu 25 monatlichen Raten à fl. 4, Smp. 68 kr.
Nummernziehung 31. December 1872,
Haupttreffer Thaler 20.000.
- V. auf 20 Braunschweiger Lose mit 1 Serienlose zu 25 monatlichen Raten à fl. 2, Smp. 37 kr.
Nummernziehung 31. December 1872,
Haupttreffer Thaler 20.000.

Ferner verkaufen wir Antheilscheine für die nächsten Ziehungen:

- A. auf 20 Creditlose in 24 monatlichen Raten à 10 fl., Sempel 2 fl. 50 kr.
Ziehung 1. Jänner,
Haupttreffer fl. 200.000.
- B. auf 20 Creditlose in 21 monatlichen Raten à 5 fl., Sempel 99 kr.
Ziehung 1. Februar,
Haupttreffer fl. 300.000.

Sowohl die Ziehungen als auch die Ratenzahlungen können mittels Postanweisung bewerkstelligt werden. Während der Auszahlung spielt man auf alle Ziehungen und erhält nach Beendigung derselben bei I. ein fünfjähriges Los, bei II. fünf Braunschweiger Lose, bei III. drei Braunschweiger Lose, bei IV. zwei Braunschweiger Lose, bei V. ein Braunschweiger Los; ferner bei A ein Credit-Los und bei B ein Türken-Los im Original ausgefertigt. Gewinne werden sofort gleich ausbezahlt.

Wechselstube

der
österreich. Industrial-Bank,
vormals:
Eduard Fürst,
Wien, Stefansplatz. 1-4
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

K. k. patentirte

Wasserglas-Composition (Wasch-Präparat)

aus den Fabriken der Herren van Baerle & Co. in Wien, Worms und Berlin.
Preis 20 Fr. per Wiener Pfund.

Haus-Wäsche

wird, nachdem sie eine halbe Stunde in einer Auflösung dieses Präparates gelegen und dann mit warmem Wasser gut ausgeklopft ist, vollkommen rein, ohne daß die Wäsche im Geringsten beschädigt wird.

Alleinberechtigte Verkaufsstellen in

Hermannstadt bei Herrn Michael Sill. **Schässburg bei Herrn J. B. Teutsch.**

Wir haben nun das p. t. Publikum höflichst ein, sich durch einen Versuch von den enormen Vortheilen zu überzeugen, welche dieses Präparat als Waschmittel bietet, und sind die genannten Herren, sowie wir selbst gerne bereit, jede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Gebrauchs-Anweisungen gratis.

Hubert & Poppe, Pest,
alleiniges Haupt-Depot für Ungarn u. Nebenländer.

Hrn. Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Dacharzt
in Wien, Stadt, Bogenstraße Nr. 2.
Nalmo (Schweiz), 27. August 1871.

Da es Ihnen unbekannt ist, daß im Handel verfallene Waare von Ihrem ausgezeichneten Anatherin-Mundwasser und unter Ihrem renommierten Namen vertrieben, so nehme ich mir die Freiheit, Sie hierauf aufmerksam zu machen.

Sie habe geglaubt, das Uebel zu verbessern, und Siehe zu meinem Erstaunen, daß es durch das Falsificat sich wesentlich verschlimmert.

Sie bitte Sie, mir für einliegendes 1 Thaler Gr. eine Flasche des echten Anatherin-Mundwassers zu schicken, damit ich mich überzeugen kann, wer der Verfälscher ist, und da ich noch welches habe, so werde ich Ihnen gleich die Flasche mit Adresse zuschicken.

Mit aller Hochachtung
Eduard Sommer.

Hrn. Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Dacharzt
in Wien, Bürggasse, 10. Juni 1871.

Euer Wohlgeboren!

Zeit einiger Zeit wird auch hier Ihr allgemein beliebtes und vielfach erprobtes Anatherin-Mundwasser theils von den höchsten Ärzten verschrieben, theils vom Publikum stark gekauft.

Sie erlaube mir daher, Sie freundlichst zu ersuchen, mir 50 Flaschen Anatherin-Mundwasser zu übersenden, deren Betrag ich Ihnenogleich nach Empfang zukommen lassen werde.

M. Binder, Apotheker.

Erstein

mit Ausnahme des Sonntags täglich.
Kost für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Aufzahlung in 5 Raten à 1 fl.

Postversendung:

Zu Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Zu Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Rebatt und Eigenthümer
Th. Steinhauser.

Abonnements-Blatt
in Pilsen bei Herrn
Nr. 307.

Einladung

„Herm“
vereint mit dem

Am Schluß der und Freude zur Begründung der polnischen Gesellschaften sind mehr fern ist, in welcher Weise es herbeigeführt werden soll.

Wie bisher, wird zu halten und die Wünsche der Mitglieder zu erfüllen. Es ist vortheilhaft, wenn wir unsern gemeinsamen Interessen zu fördern und die Rechte der Mitglieder zu beschützen. Da unser Blatt gehört, erlauben wir uns, die Förderung der Abonnement und was:

Der

SENSATION

machen nachstehende probate Erfindungen.

Kein Zimmerputzer mehr.
Die ausgezeichnete Zimmerboden-Glanzpaste (mit Kaustisch), welche dem Boden den schönsten Glanz verleiht und an Haltbarkeit alle übrigen übertrifft, kostet per Schachtel, genügend für ein Zimmer, 80 kr. Diese Paste macht den Zimmerputzer ganz entbehrlich, da die Behandlung eine sehr leichte ist. 1 Stück Boden-Wischbürste kostet . . . fl. 1.

Amerikanisches Patent.
Gesunde, schöne weisse Zähne kann man erhalten bei Gebrauch der ausverwiltlichen neuen elektrischen Kaustisch-Zahnbürsten (für Mundstücke unentbehrlich). 1 Stück 90 kr.

1 fl. 50 kr. ein Dampf-Apparat
zur Desinfection der schädlichen Luft. Unentbehrlich für Spitäler, Schulen, Aemter, Werkstätten, Wohnzimmer, sowie auch Salons. Diese Maschine ist von Goldbronze sehr reichlich ausgeführt, so daß sie als Vortheil betrachtet werden kann. 1 Stück kostet 1 fl. Eine Flasche Desinfections-Parfüm 50 kr. (Genügen für fünfzigmal).

Zum Schutze der Person
und zur Sicherheit des Eigenthums ist unerlässlich notwendig, eine gute Vertheidigungs-Waffe zu besitzen; dies sind die neuerbesten **Lefauchaux-Revolvers** mit Sicherheits-Sperre, doppelter Bewegung und gezogenen Läufern. Schüsse ausgehen kann; es ist das Non plus ultra von Waffen.
1 St. 7 Millim. fl. 13 100 Patr. fl. 3.—
1 " 9 " fl. 15 " " fl. 3.50
1 " 12 " fl. 17 " " fl. 4.—
Taschen-Pistolen, fein damasirt.
1 Stück einläufig fl. 1.20, doppelläufig fl. 2.40.

Lebensretter (oder Todtschläger)
genannt. Dieses von Eisenblech gearbeitete Instrument ist zur Selbstvertheidigung bei Angriffen als die beste Waffe zu empfehlen, da man durch die Form derselben eine große Gewalt ausüben kann, und in die Haken derart, daß sie Jedermann bei sich in der Tasche tragen kann. 1 Stück 50 kr.

Elektro-galvanische Ringe,
eine höchst wichtige, für jeden Menschen wohlgünstige Erfindung.
Von den höchsten medizinischen Capacitäten ist es festgestellt, daß der Galvanismus wohlgünstig gegen unten benannte Krankheiten wirkt. Nach Angabe eines berühmten Pariser Arztes werden Ringelringe in jeder Größe aus Neuzink angefertigt mit der Anlage eines elektrischen Drahtes, welcher die unheilbare Wirkung hat, zu verhüten und zu heilen alle Gicht, Rheuma- und Nervenleiden, Bittern, Kopfweh etc. Ein solcher glatter Ringel kostet 90 kr. und wird ärztlich für Jedermann zu tragen empfohlen.

Luftpöster,
zu empfehlen allen Reisenden, so auch für Hämorrhoidalleidende, und sind durch ihre Elasticität, welche nur durch Luft erzeugt werden kann, als Sitz- und Schlafpöster in der Gasse unentbehrlich. Ein großer Vorzug ist es, das man diese Pöster im kleinsten Raum unterbringen kann, wenn man die Luft herausläßt, 1 Stück fl. 3 bis 4.

Ein Sieg der Wissenschaft.
Das neue **Athen-Präservativ**, welches bei Gebrauch sofort jeden überreichenden Athem, von was immer her rührend, beseitigt und mit einem angenehmen wohlthuenden Aroma verwehrt, herige sowohl an Güte, als auch an Aussehen.

Praktische Erfindung.
Endlich ist es gelungen, ein Dintenpulver zu erzeugen, welches jeden feindlichen Tinte übertrifft alles Bisvierel Stück, die größte Menge Fliegen fängt, sowohl an Güte, als auch an Aussehen. 1 Flasche 30 kr.

Neueste Zaubernadel-Büchse.
Eine nette nadelbüchse, gefüllt mit 50 feinen sortierten englischen Goldnadeln und mit einer Vorrichtung, daß man jede gewünschte Nadel nach Nummern zum Vorschein kommen lassen kann. Es wird dadurch das Kopfen verhütet und das Suchen erspart 1 Büchse 45 kr.

Fliegen-Aether
für Zimmer, Küchen, Salons sehr angenehm riechende und rottet binnen einer Viertel Stunde, die größte Menge Fliegen ab. 1 Flasche 30 kr.

Hermannstadt bei Herrn C. Müller, Apotheker.
Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker. Hrn. Joh. Lurz, Parfümeur; — Alradhanya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farsady, Apotheker; — Banf-Hanyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schiesl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörömy bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. C. Soos, Apotheker; — Fogarasz bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matei, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolff, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasz; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Berwerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolff, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Bezczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzing, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 4-4

Neueste Damenkleiderstoffe

um den halben Preis.

Eine große Partie 1/2 breite gestreifte Nips, die Elle von 30 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite Poplinet, die Elle von 35 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite Marfala, die Elle von 40 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite glatte und gestreifte Krete, die Elle von 50 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite Halb-Flanell, die Elle von 80 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite Ramagen in Farben, die Elle von 80 fr. an.
Eine große Partie 1/2 breite Nips in neuen Farben, die Elle von 90 fr. an.
Eine große Partie 1/2 br. Velour in neuen Farben, die Elle von 75 fr. an.
Eine große Partie 1/2 br. Diagonal und Serge, die Elle von 60 fr. an.
Eine große Partie 1/2 br. Seiden-Popelin, die Elle von 1 fl. an.
Eine große Partie 1/2 br. Cheviantin in Farben, die Elle von 1 fl. 20 fr. an.
Eine große Partie 1/2 br. Damentuch, die Elle von 2 fl. an.
Eine große Partie Damen-Joppen, per Stück von 8 fl. 50 kr. an.
Herrn-Blais von 8 fl. an.
Herrn-Blais von 5 fl. an.
Himalaya-Zwangs von 12 fl. an.
Gingawebte Zwangs von 10 fl. an.
Herrn-Seiden-Gamas von 3 fl. an.
Wollen-Gamas von 1 fl. 50 kr. an.
Woll-Strawten für Damen von 1 fl. an.
Bedeuten von 5 fl. an.
Cotimes von 12 fl. an.
Regenmäntel von 9 fl. an.
Schwarze 1/2 br. Patents-Zamme, nach der Elle von 1 fl. 50 kr. an.

Damen-Modewaren-Niederlage

Stufeser & Ulky,

Zur Grzb. Gisela,
Wien, Stadt, Rothenturmstraße 14,
neben der kaiserl. k. k. Tabak-Fabrik „zum Kraker“
Wasser werden auf Verlangen portofrei eingeschickt, Bestellungen gegen Kaar oder Nachnahme desens effektirt. 1-3

Ein interessanter Federhalter.
Als Sr. Maj. Kaiser Napoleon III. das Wert Julius Sagar schrieb, gab er den Auftrag, man möge ihm durch einen der geschicktesten Mechaniker einen Federhalter nach eigener Angabe machen lassen, damit das lästige Eintauschen erspart werde, und überhaupt beim Schreiben, jedes andere Requirit entbehrlich mache. Herr Sagar hat dieses Verlangen noch bedeutend erweitert, und erhielt für dieses getragene Stück 50 Napoleondor, da es über alle Erwartungen dem Zwecke entsprechen hat. Dieser Federhalter ist aus jenem China-Edelmetall, verfertigt, die Construction ist derart, daß man von früh bis Abend schreiben kann ohne jede Störung, und das Hinein der Tinte beliebig reguliren kann, daher Jedermann zu empfehlen, besonders aber für Reisende, Beamte, Controloren, Doctoren, Schüler, 1 Stück kostet fl. 1. 1 Duzend Napoleondor hier 15 fr.

Havanna-Bouquet.
für 1/2 fl. eine 30 kr. Cigarre, nämlich die billigste Cigarre kann in eine echte Havanna durch das Havanna-Bouquet verwehrt werden. Diese ganz neu importierte Original-Essenz wird aus der Wurzel und Stange der echten westindischen Tabakspflanze gewonnen und durch einfache Berechtigung mit derselben wird der Geruch des ordinären Tabaks entzogen und gegen das feine Aroma der ausgezeichneten Havanna verwehrt. Eine Flasche genügt für 500 Cigarren fl. 1.

Medizinische Theerseife,
genannt die Wunderseife, approbates und sicheres Mittel gegen jede Hautkrankheit. Ausschlag, Nöthen, Finnen, Juden etc. Bei Kindern und Erwachsenen anzuwenden. 1 Stück sammt Anweisung 25 fr.

Kein Zahnschmerz mehr.
Jeder Zahnschmerz, durch Rheuma oder Entzündung zugezogen, wird in einem Augenblick gehilt durch die neuen Berliner Zahntropfen. Die Garantie ist derart sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retourgegeben wird. 1 Flacon mit Anweisung 80 fr.

Praktische Erfindung.
Endlich ist es gelungen, ein Dintenpulver zu erzeugen, welches jeden feindlichen Tinte übertrifft alles Bisvierel Stück, die größte Menge Fliegen fängt, sowohl an Güte, als auch an Aussehen. 1 Flasche 30 kr.

Garantie.

W. Kraus, Wien, Leopoldstadt, im November 1871.

Die Garantie besteht darin, daß die Waare, welche durch die Firma Kraus gefertigt wird, für eine bestimmte Zeit, nämlich für ein Jahr, gegen Beschädigung durch Feuer, Diebstahl, etc. versichert ist. Die Bedingungen sind in den Bedingungen zu sehen.

Die österreichische Industrial-Bank,

vormals
Bankhaus Eduard Fürst,
Wien, Stefansplatz 1,
emittirt vom 6. November d. J. an

Cassa-Scheine

in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000, fl. 5000 mit Verzinsung zu 5% 5 1/2% 6% 6 1/2%

gegen 8 Tage, 14 Tage, 30 Tage, 60 Tage Kündigung.

Die im Umlauf befindlichen, nicht gekündigten Cassa-Scheine genießen vom obigen Tage an die höhere Verzinsung.

Die Zinsen können bei der Kündigung im Barhinein erhoben und die Kapital-Rückzahlungen auch in allen Landes-Hauptstädten Oesterreich-Ungarns angewiesen werden.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

In
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Die Abonnu
mit genauer Angabe
an die gefertigte Be
Porto nur 5 kr. bet
gemüthe Unterbrech
Hermannstadt

(Ernenun
Karl Theodorich
Assistenten beim Germe

in der
Vortrag, gehalten im
am 14. Dege

Die Pringer
Grundriss zwisch
den Zusammenstoß
kletter. Im betrie
sprechend, ferber
Ranne, den er
Verlang, die W
hätte. Aber eben
toni's Liebe u
In
Was
Es entspin
erbet, daß Loffe
band- und zügel
selbst aus: Du
Der
Der
Herrig Alt
gezogen hat und
welcher der Zü
und Bewunderu